



Unterstützung für das Hilfswerk Niederösterreich: Fortinet-SD-WAN bindet Außenstellen agil an

Das Hilfswerk Niederösterreich ist mit rund 3.100 Beschäftigten und 25.000 Kundinnen und Kunden einer der größten Arbeitgeber in Niederösterreich und unterstützt Familien dabei, alltägliche und schwierige Lebenssituationen zu meistern. Neben Hauskrankenpflege und Heimhilfe wird beispielsweise mit mobiler Frühförderung, Psychotherapie, Lerntraining, Familienberatung, Menüservice und dem Notruftelefon ein breites Unterstützungsangebot für Pflegebedürftige, Kinder und Familien geboten.

Um dieses wichtige und vielfältige Betreuungsangebot des Hilfswerks in ganz Niederösterreich gewährleisten zu können, bedarf es moderner und flexibler IT-Lösungen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihrer täglichen Arbeit unterstützen. Die bestehenden Anbindungen der 68 Hilfswerk-Standorte an das zentrale Rechenzentrum in St. Pölten sollen daher mit neuen Datenleitungstechnologien inklusive neuer Firewalls und mit SD-WAN modernisiert werden. Unterstützt wird das Hilfswerk Niederösterreich bei diesem Projekt durch Fortinet und d-con.net.

„Ob in der mobilen Hauskrankenpflege, bei der Kinderbetreuung oder in der Familien-Beratung – beim Hilfswerk sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Menschen da, die Hilfe benötigen. Sie begleiten sie täglich in ganz Niederösterreich. Damit diese wichtige Unterstützung ortsunabhängig, effizient und professionell ermöglicht werden kann, sind wir auf flexible und moderne IT-Systeme angewiesen“, erklärt Stefan Schuster, IT-Leiter des Hilfswerks Niederösterreich. „Fortschrittliche Informationstechnologie ist der zentrale Faktor beim Auf- und Ausbau der digitalen Services unseres Unternehmens.“

Allein über 2.800 Smartphones und mobile Geräte hängen im Hilfswerk-Netzwerk und greifen mobil auf wichtige Informationen und Applikationen wie etwa Kundendaten oder Einsatzpläne zu. „Bei 25.000 Kunden ist diese große Datenmenge eine Herausforderung für jede Netzwerk-Infrastruktur“, weiß Schuster. Darüber hinaus gibt es in den regionalen Dienstleistungseinrichtungen für Hilfe und Pflege daheim bzw. in den jeweiligen Familien- und Beratungszentren noch etliche weitere Notebooks und Thin Clients, die an das System angebunden sind.

„Was auch immer die Anforderungen zukünftig an unser Netzwerk sein werden – wir sind darauf vorbereitet.“

– Stefan Schuster, IT-Leiter Hilfswerk Niederösterreich



„Genauso wichtig wie eine performante Anbindung an das eigene Rechenzentrum, ist auch die Datensicherheit der Netze. Schließlich sind oftmals sensible Daten im Spiel. Damit diese Sicherheit weiterhin gegeben ist und gleichzeitig die alten, vorhandenen Firewalls in den Außenstellen ersetzt werden können, haben wir das Modernisierungsprojekt des Netzwerkes gestartet“, so Schuster weiter.

Von MPLS zu SD-WAN

Im Frühjahr 2018 startete das Vorhaben. Der IT-Leiter des Hilfswerks informierte sich gemeinsam mit seinem Team über neue Lösungen am Markt und analysierte verschiedene Firewall-Angebote. Ziel war es, von Multiprotocol Label Switching (MPLS) Verbindungen auf ein software-definiertes Wide-Area-Netzwerk (SD-WAN) zu wechseln und somit für das Hilfswerk Niederösterreich die Bandbreiten zu vervielfachen, das Netzwerk-Management zu vereinfachen und wieder „Herr“ über die eigenen WAN-Verbindungen zu werden. Zusätzlich sollen vorhandene Budgets effizienter genutzt und das Unternehmen zukunftsfit für weitere Dienste wie Voice-over-IP-Communications gemacht werden. SD-WAN ist für diese Ansprüche die optimale Lösung. „Wir haben viele Punkte auf unserem Digitalisierungsplan, bei dem all diese Anforderungen eine große Rolle spielen. Dafür wollten wir gerüstet sein“, betont Schuster.

Einige unterschiedliche Lösungen kamen nach ausgiebigen Analysen in die engere Auswahl. Am Ende gab es jedoch zwei klare Sieger – der Cybersecurity-Spezialist Fortinet und sein Dienstleistungspartner d-con.net. Letzterer übernahm die Beratung des Hilfswerks Niederösterreich und entwickelte eine Firewall-Infrastruktur-Lösung, die die individuellen Bedürfnisse der Hilfsorganisation optimal abdeckt.

FortiGate 60E – SD-WAN-Lösung für sichere Verbindungen

Insgesamt standen 70 FortiGate 60E im Mittelpunkt des Netzwerk-Modernisierungsprojekts. Der Roll-Out der Geräte startete Ende des Jahres 2018. „Die FortiGate 60E-Serie wurde speziell für den SD-WAN-Einsatz in Filialen und Zweigstellen konzipiert. Daher passt sie wie die sprichwörtliche Faust aufs Auge für das Hilfswerk Niederösterreich“, erklärt Roman Rathler, CTO bei d-con.net.

Eckdaten

Kunde: Hilfswerk Niederösterreich

Branche: Sozialwesen

Standort: Niederösterreich

Vorteile

- Zukunftssichere und flexible SD-WAN-Lösung
- Vervielfachte Bandbreiten, hoher Datendurchsatz und vereinfachtes Netzwerk-Management
- Sicherer Schutz vor Cyber-Bedrohungen
- Effiziente Budget-Nutzung



Fortinet ist der einzige Anbieter von Firewall-Lösungen der nächsten Generation, der ein natives SD-WAN mit integriertem Advanced Threat Protection bietet. Und mehr noch: Die FortiGate 60E schützen nicht nur vor jeglicher Form von Cyber-Bedrohungen von außen, sondern unterstützen durch den integrierten Access Point mit 802.11ac-Standard auch schnelle und sichere drahtlose Verbindungen vor Ort.

Auf dem Weg zur Fortinet Security Fabric

Während an den einzelnen Standorten des Hilfswerks Niederösterreich die FortiGate 60E eingesetzt werden, sorgen die größeren „Firewall-Brüder“ - die FortiGate 200E - im Cluster im Rechenzentrum für hohe Sicherheit bei gleichzeitig hohem Datendurchsatz. Zusätzliche WiFi-Unterstützung erhalten die FortiGates beim Hilfswerk Niederösterreich an den Außenstellen durch Access Points der FortiAP 221E-Serie.

Das Hilfswerk Niederösterreich ist auf dem besten Weg zu einer echten Fortinet Security Fabric. Hinter diesem Ansatz steht eine umfassende Architektur über alle Netzwerk-Segmente, Geräte und Security-Anwendungen hinweg – herstellerunabhängig und nahtlos integriert. Innerhalb der Infrastruktur wird damit automatisiert auf erkannte Bedrohungen reagiert.

Zudem sind die unterschiedlichsten Sicherheitslösungen und Sicherheitsprodukte einfach von einer einzigen zentralen Stelle aus zu steuern. Beim Hilfswerk Niederösterreich übernimmt diese Aufgabe der FortiManager. Der FortiAnalyzer sorgt zusätzlich



für professionelle Sicherheitsanalysen des Netzwerks und für ein ausführliches Reporting zu aktuellen Bedrohungen. Ein erheblicher Vorteil gegenüber dem „alten“ MPLS-Netzwerk-Ansatz.



Fit für die Zukunft

Ende März 2019 waren die Anbindungen an das Rechenzentrum durchgängig modernisiert und das Projekt abgeschlossen. Der IT-Leiter zeigt sich zufrieden. Schließlich hat sich die Geschwindigkeit der WAN-Verbindungen von durchschnittlich 1 bis 2 Mbit auf 10 bis 20 Mbit Datendurchsatz vervielfacht.

„Die Qualität der Technologie und der „Alles-aus-einer-Hand-Ansatz“ waren das, was uns letztlich überzeugt hat“, fasst Schuster die ausschlaggebenden Faktoren zusammen. „Die Entscheidung für d-con.net und Fortinet war die richtige.“ Er sieht das Hilfswerk Niederösterreich nun gerüstet für die nächsten Jahre und blickt optimistisch in die Zukunft: „Was auch immer die Anforderungen zukünftig an unser Netzwerk sein werden – wir sind darauf vorbereitet.“